

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

8.6.1902 (No. 153)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 153.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Bzg.“ — gestattet.

1902.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 29. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofrath Gabriel Jakob Rosenbergs in München das Ritterkreuz des höchsten Ordens Berthold I. zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unterm 29. Mai d. J. gnädigst geruht, der Wahl des Hofraths Professors Dr. von Dechelhauser zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1902/03 die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Erbgroßherzoglichen Herrschaften begaben sich heute Vormittag 10 Uhr in die landwirthschaftliche Ausstellung und wohnten daselbst der Vorführung der preisgekrönten Thiere bis 12 Uhr an. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max folgten sodann der Einladung der Stadt Mannheim zum Festmahl im Stadtpark. Nach 4 Uhr beteiligten sich die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften an der Festsahrt auf dem Neckar und Rhein, welche von der Friedrichsbrücke aus angetreten wurde und durch den Industriehafen im Rhein nach dem Quilpoldshafen führte.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl ist heute mit Höchstseiner Gemahlin der Frau Gräfin von Henna zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Bad Nauheim abgereist.

## Die Mannheimer Festtage.

Mannheim, 7. Juni.

### Die Beleuchtung der Stadt.

Den Mittelpunkt der geistigen Beleuchtung bildete der Wasserthurm. Wenn die Freunde des Steinloches sonst keine allzu erhebliche Ziffer erreichen, für Illuminationen ist der imposante, himmelanstrebende Bau wie geschaffen. Am Thurm waren 2000 Gaslampen angebracht. Prachtvoll hoben sich in der Beleuchtung die Formen des massigen Baues heraus. Oben schwang die Figur eine mächtige Fackel, weithin sichtbar, darunter flimmerten an den Gefäßen zahlreiche Gaslichter. Am schönsten war aber der Unterbau des Wasserthurms illuminiert. Hier schwebten die verschiedensten Farben der Beleuchtungen zu einem feenhaften Bild ineinander, das Auge des Schauers vor Wonne und Entzücken trunken machend. Vor dem Wasserthurm sprang die mächtige Fontaine in verschiedenfarbiger Beleuchtung, von fern sich ausnehmend wie eine silberne Säule. Und nun erst der hinter dem Wasserthurm sich ausdehnende Friedrichsplatz! Aus den Gasröhren löst sich grüne Feuer empor, die Kasernen erglänzen in einem Meer von Licht, Silberhell glühend. Der Menschenandrang war in der Heidelberger Straße und am Wasserthurm ein so gewaltiger, daß man sich nur schrittweise fortbewegen konnte. Als die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften gegen 10 Uhr den Kaiser Wilhelmring passirten, um den Wasserthurm herumzuführen, erglänzte dieser sowie die davor und dahinter liegenden Anlagen in rothem bengalischen Lichte. Seitens der Stadt war weiter der der Innenstadt zugekehrte Bogen illuminiert worden. Der Bogen war ganz mit Gasfackeln bedeckt worden, welche seine Konturen scharf zur Geltung kommen ließen. Der Triumphbogen am Schloß erglänzte in prachtvoller Beleuchtung, aus der die Inschriften „Heil Friedrich“ und „1832—1902“ sich wirkungsvoll hervorhoben. Sehr schön war ferner die Illumination des Brunnens auf der Paradeplatzanlage. Erst nach Mitternacht wurde es in den Straßen ruhiger.

### Festvorstellung im Hoftheater.

Zu Ehren der Besucher der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fand gestern Abend im Hoftheater eine Festvorstellung statt, zu der auch die Großherzoglichen Herrschaften erschienen. Das Haus war schon geziert. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie das Erbgroßherzogliche Paar wurden beim Vestreten des Theaters von dem Intendanten, Herrn Dr. Wasserhagen, im Vestibül begrüßt. Nachdem die Fürstlichkeiten in ihrer Loge erschienen waren, erhob sich das Publikum und Herr Bürgermeister Martin brachte ein Hoch auf die Allerhöchsten Herrschaften aus, in welches das Haus begeistert einstimmt. Unmittelbar darauf begann die Vorstellung. Zunächst kam das Festspiel „Fünfzig Jahre“ von Felix Dahn zur Aufführung. Es folgte dann die Aufführung von „Cavalleria rusticana“. Den Schluß der Vorstellung bildete die Aufführung des Ballets „Sonne und Erde“ von Bayer.

### Rundfahrt.

Nach dem Verlassen des Hoftheaters unternahm die Allerhöchsten Herrschaften eine Rundfahrt durch die Stadt. Voraus führten zwei Wagen mit den Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, dann kamen zwei Vorreiter und hierauf der Wagen,

in welchem das Großherzogspaar saß. Dem Wagen folgten zwei Schlusstreiter. Im zweiten Wagen befand sich das Erbgroßherzogspaar. Verehrte Guldigungen lösten dem Großherzogspaar, sowie dem Erbgroßherzogspaar allüberall entgegen, sie pflanzten sich fort wie Sturmwinde, schon von der Ferne das Nahen der Allerhöchsten Herrschaften verkündend. Die Rundfahrt dauerte bis gegen halb 12 Uhr.

### Die Großherzogin bei den Niederbronner Schwestern.

Gestern Mittag stattete Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin den Niederbronner Schwestern einen Besuch ab. Die Hohe Frau hatte, um der seit zwei Jahren kranken Oberin jede Aufregung zu ersparen, von ihrer Abicht, die Niederbronner Schwestern zu besuchen, ursprünglich gar nichts verlauten lassen, und sich erst zwei Stunden vor ihrem Besuche angemeldet. Der kranken Frau Oberin sagte, wie der „General-Anzeiger“ schreibt, die Hohe Frau in leutseligsten Worten, sie habe sich gesagt, „Du theilst vorher gar nichts mit, wenn Du nach Mannheim kommst, wird schon so viel Zeit übrig sein, auch die Niederbronner Schwestern zu besuchen.“ Trotz der kurzen Zeit, die zwischen der Anmeldung und dem Besuche selbst lag, hatte das Anstaltsbaus der Niederbronner Schwestern einen schönen Festabend angelegt, was die Großherzogin höchlich sehr erfreute. Herr Professor Med. der Vorstand der Anstalt, begrüßte die Großherzogin, worauf diese in herzlichen Worten dankte. Die Hohe Frau unterließ sich mit jeder Schwester auf das Eingehendste, besonders sprach sie der Oberin in liebevollster Weise Trostesworte zu. Während war es, wie sich die Hohe Frau nach jeder Schwester erinnerte, die ihr bei früheren Besuchen vorgefallen waren. Ihr scharfes Gedächtniß kannte noch alle Namen.

### Das Großherzogliche Institut

feierte gestern Nachmittag das 25jährige Jubiläum in städtischer Verwaltung. Das Fest erhielt seine besondere Würde durch die huldvolle Anwesenheit der Großen Protetorin, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Mit der Großherzogin erschien die Erbgroßherzogin Gilda. Die Hohe Frau wurde von dem Präsidenten und Mitgliedern des Verwaltungsraths in den Saal geleitet, woselbst das Lehrkollegium, zahlreiche frühere Schüler von hier und auswärtig, sowie die eingeladenen Gäste versammelt waren. Eingeleitet wurde die Feier durch den Chor, 23. Psalm von Schubert. Diesem folgte ein ausdrucksvoll gesprochener Prolog und ein Ferkelt, wirkungsvoll vorgetragen von trefflich gekulten Klangvollen Stimmen. Ein eigens dem Tage gewidmetes Festspiel, verfaßt von der rühmlichst bekannten Schriftstellerin Frau Alberta von Freyhoff in Karlsruhe bringt die Geschichte Mannheims und des Großherzoglichen Instituts zur Darstellung. Das Festspiel klang aus in einer mit innigem Gefühl zum Ausdruck gebrachten Guldigung für die Hohe Protetorin. Am Schluß der Feier sprach Ihre Königliche Hoheit der Dichterin des Festspiels, Frau von Freyhoff, allen Mitwirkenden und Frau Intendant Dr. Wasserhagen, welche sich um das Gelingen der Aufführung besonders verdient gemacht hat, Höchstseiner Anerkennung aus.

### Besuch des Luifenhauses durch die Großherzogin.

Gestern Abend 6 Uhr wurde dem Luifenhaus die hohe Ehre zu Theil, daß unsere allergnädigste Landesmutter ihm einen Besuch abstattete. Zum Empfange Ihrer Königlichen Hoheit hatten sich am Eingange des Hauses versammelt der Verwaltungsrath, sowie die Lehrer und Schwestern des Hauses. Im Namen des Hauses dankte der Stadtdelan Bauer für den allergnädigsten Besuch. Ihre Königliche Hoheit geruhte noch huldvollst sich mit den Kindern zu unterhalten und verließ dann gegen 7 Uhr das Institut.

### Der Dank des Großherzogspaares an die Rheinorte.

An die Bürgermeister aller derjenigen Orte, welche sich an der Ovation anlässlich der Rheinfahrt beteiligten, richteten Ihre Königlichen Hoheiten ein Danktelegramm mit folgendem Wortlaut:

Wir sind so von Dankbarkeit erfüllt für die freundliche Kundgebung treuer Gefinnung Ihrer lieben Gemeinde, daß es uns am Herzen liegt, Unserem Dankgefühl Ausdruck zu geben. Die so werthe Begrüßung der Gemeinden am Ufer des Rheins, hat uns tief gerührt und wir haben uns bedauert, ohne Aufenthalt weiter fahren zu müssen. Wir senden der Gemeinde treue Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen.

Friedrich, Luise.

### Das Festmahl der Stadt Mannheim.

WTB. Mannheim, 7. Juni. (Telegr.) Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fand im Saale des Stadtparkes das von der Stadt Mannheim gegebene Festmahl zu 320 Gedecken statt. An demselben nahmen theil: der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Max, der im Laufe des Vormittags hier eingetroffen war, Oberhofmarschall Graf von Andlau, die Minister Dr. Schenkel und Buchenberger, Geheimrath Freiherr von Dusch u. A. Bald nach Beginn der Tafel erhob sich Oberbürgermeister Wed zu einer Ansprache, in der er die Verdienste seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs als Einiger des Deutschen Reiches und die allgemeine Theilnahme des ganzen Deutschen Reiches an Höchstseiner Regierungsjubiläum hervorhob, sowie die Verdienste des Landesfürsten im Hinblick auf das Aufblühen der Stadt Mannheim feierte. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Großherzogliche Haus.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erhob sich unmittelbar darauf und hielt folgende Rede:

„Meine Herren! Ehe Sie Ihre Gläser niederstellen, will ich mich beilegen, auf das zu antworten, was der Herr

(Mit einer Beilage.)

Oberbürgermeister ausgesprochen hat, und sowohl ihm als Ihnen Allen meinen Dank zu sagen. Dank dem Herrn Oberbürgermeister für Alles, was er ausgesprochen hat als lobend für mich, und Dank Ihnen Allen für die Einstimmung in seinen Ruf. Aber, meine Herren, Sie werden mit mir empfinden, daß die Rede des Herrn Oberbürgermeisters für mich sehr schwer zu beantworten ist. Ich weiß auf Ihre Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit zu bauen und daher darf ich keinen Augenblick an der tiefen Empfindung zweifeln, die Sie Alle Ihrer Ausrufung zu Grunde gelegt haben. Aber ich selbst stehe doch auf einem ganz anderen Standpunkte. Ich danke für alles, was Sie Lobendes gesagt haben; ich freue mich über die Anerkennung, die hier zum Ausdruck gekommen ist, aber wie ich dies schon wiederholt in letzter Zeit aussprechen konnte, muß ich auch heute wiederholen: was gut geworden ist und meine Mitwirkung in Anspruch nahm, meine Herren, das war nur Pflichterfüllung und gewiß nichts Anderes. Die Pflichterfüllung allerdings mit dem warmen Herzen der Liebe zum Lande und zu allem, was dem Lande gehört. Aber ich wiederhole es, eine sehr theure Pflicht, die ich, solange es Gott will, auch ferner zu erfüllen trachten werde. Möge es mir gelingen, das immer die rechten Wege zu finden. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird und baue darauf, daß Sie mir Alle Ihr Vertrauen entgegenbringen, denn das ist die Grundlage für jede Arbeit und jeden Erfolg.

Wenn ich an diese Arbeit zurückdenke, meine Herren, so kann ich nicht umhin, sehr weit zurückzugreifen, so weit, wie keiner von uns hier etwa es erleben konnte. Hundert Jahre sind es, daß Mannheim dem Großherzog Karl Friedrich anvertraut wurde; ich sage: anvertraut, denn dieser Fürst war des Vertrauens werth und er hat wohl die Grundlage gelegt, auf der alles Weitere aufgebaut werden konnte. Sie selbst, meine Herren, wissen genau, was in dieser Zeit geschehen ist. Es ist also nicht mein Amt, daran zu erinnern, aber daß wir alle diesem Regenten großen Dank schuldig sind, darin stimmen Sie gewiß Alle mit mir überein. Denn er hat es verstanden, das Volk wohl zu fördern. Sein Streben ging dahin, thätig zu sein, und seine Thakraft hat uns Großes errungen.

Wenn ich auf diese Vergangenheit zurückblicke, meine Herren, so gibt es noch eine Erinnerung, von der vielleicht manche unter Ihnen noch etwas erlebt haben. Als der erste Hafen für Mannheim gegründet wurde, das war im Jahre 1840. Man fand ihn damals viel zu groß. Betrachteten wir uns heute Nachmittag, wie groß er geworden ist, so werden wir dankbar dieser Vergangenheit gedenken, die immerhin den Anfang bildete zur Eröffnung des Verkehrs, der dann das Weitere geschaffen hat. Aber an dieser Arbeit, meine Herren, ist es doch auch eine werthe Pflicht meinerseits, hervorzuheben, was Mannheim, das heißt die Mannheimer selbst, gethan haben. Damals war kaum von einem Handelsstand die Rede. Wie sieht es jetzt aus! Die Thätigkeit der Mannheimer hat das zu Stande gebracht, aus dem dieser Großhandel, ja wir dürfen vielleicht bald sagen, diese Großstadt geworden ist. Auf diese Thätigkeit, meine Herren, füge ich das, was ich Ihnen vorherhin gesagt habe, daß ein thätiges, liebreiches und fürsorgliches Zusammenwirken stattfinden muß. Das wird alle Schwierigkeiten zu überwinden vermögen. Aber es wird auch das gegenseitige Einverständnis erhöhen, immer nur auf den Bahnen zu gehen, die möglich sind. Wir müssen immer das Ganze, das Interesse des Ganzen im Auge haben und haben Pflichten übernommen, seitdem das Deutsche Reich gegründet wurde, die ganz anderer Art sind, als unsere frühere Thätigkeit. Diese Pflichten sind es, die wir stets in's Auge fassen müssen, um ihnen zu entsprechen; aber auch mit der Liebe, um zu sagen, wenn es sich um Deutschlands Größe und Macht handelt, dann kann nichts zu viel sein. Auf dieser Grundlage wollen wir weiter arbeiten und da fordere ich hauptsächlich diejenigen der Gäste, die nicht zu den Mannheimern gehören, auf, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf diese Stadt. Ich schließe in dieses Hoch ein die treuesten Wünsche für das künftige Wohlergehen Mannheims und alles, was die Interessen Mannheims betrifft. Seien Sie überzeugt, daß seitens der Regierung alles geschehen wird, was nur irgend möglich ist, um ihre Interessen zu fördern, denn diese sind identisch mit denen des Handels und insolge dessen ist es eine gemeinsame Wirkung, die wir erzielen wollen. Meine treuesten Wünsche gehen aber auch dahin, daß die Entwicklung Mannheims nicht nur äußerlich, sondern auch in dem Sinne fortschreiten möge, den wir gestern so schön hervortreten sahen. Die Stadt Mannheim hat für das Schulwesen, für Unterricht und Erziehung so viel gethan, daß man beruhigt in dieser Beziehung der Zukunft ent-

gegen sehen kann. Sie werden mit mir gerne zugeben, daß nichts so solide, so kräftig und dauerhaft ist, als ein gebildetes Volk. Trachten wir danach, daß die Fortschritte, die zu machen sind, immer nur auf dieser Grundlage beruhen mögen. Dann sehen wir beruhigt jeder Zukunft entgegen und in diesem Wunsche, Herr Oberbürgermeister, fordere ich die Nicht-Mannheimer auf, ein Hoch auf die Groß- und Handelsstadt Mannheim auszubringen.

An das Festmahl schloß sich die Rheinshafenfahrt.

#### Karlsruhe, 7. Juni.

\*\* Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates, Geh. Rath Dr. Wieland, und Prälat D. Helbing sind von Eisenach zurückgekehrt.

\* (Ehrenzeichen für Arbeiter.) Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Diensthoten für treue Pflichterfüllung wird auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen werden. Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sollen seitens der Arbeitgeber oder Dienstherrn bei der Gemeindebehörde des Sitzes des Betriebs (in der Stadt Karlsruhe beim Bezirksamt) bis spätestens 15. Juli eingereicht sein. Die Medaille ist nur für männliche Arbeiter und Diensthoten bestimmt und es zählen zu den ersteren auch die sogenannten Vorarbeiter und Werkmeister, während solche Betriebsbeamte, welche über eine besondere technische und wissenschaftliche Ausbildung verfügen, nicht in Betracht kommen. Einerlei ist, ob die Arbeiter in privaten Betrieben, oder in solchen der Gemeinden oder anderer öffentlicher Korporationen oder des Staats beschäftigt sind. Voraussetzung für die Verleihung der Medaille ist aber immer die Beschäftigung in einem wirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe. Als Grundsatz gilt dabei, daß die Verleihung nur an solche Arbeiter und Diensthoten erfolgt, welche nach vollendetem 25. Lebensjahr mindestens 30 Jahre ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben. In Bezug auf die Voraussetzung des ununterbrochenen Verweilens in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis ist zu bemerken, daß nicht jeder Wechsel in der Person des Arbeitgebers als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses anzusehen ist. Wenn z. B. eine Fabrik in andere Hände übergeht, oder wenn der Dienstherr nach dem Tode seines Dienstherrn bei dessen Familie im Dienst verbleibt, wird eine Unterbrechung nicht angenommen. Auch sollen kleinere Unterbrechungen im Arbeitsverhältnis, wenn sie — z. B. wegen bloß vorübergehender Einstellung des Betriebs — ohne Verschulden des Arbeiters entstanden sind, außer Betracht bleiben.

\* (Gottesdienst in der Grabkapelle im Fasanengarten.) Von morgen Sonntag, den 8. Juni an findet alle 14 Tage an den Sonntagen Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Grabkapelle im Fasanengarten statt. Zum Besuch dieses Gottesdienstes sind Karten erforderlich, die beim Oberhofmarschallamt in Empfang genommen werden können. Eine solche Karte kann auch für mehrere Personen ausgestellt werden und hat den ganzen Sommer Gültigkeit. Die Kartenausgabe erfolgt an den, den Tagen des Gottesdienstes unmittelbar vorausgehenden Samstagen, Nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

\* (Sonderfahrten zur Kieler Woche.) Das soeben erschienene Juniheft der „Flotte“ bringt die Nachricht, daß auch Damen an den in der Zeit vom 29. Juni bis 4. Juli stattfindenden Sonderfahrten nach Bremen—Bremershaven—Helgoland—Hamburg—Kiel teilnehmen können. Auch für die Bequemlichkeit der Damen wird ausreichend Sorge getragen werden und in den Programmen ist allabendlich Konzert und Tanz vorgesehen. Vor allem hat aber der anregende und belehrende Teil der Fahrten wesentliche Erweiterungen gegen das Vorjahr erfahren; wir nennen nur: Teilnahme an zwei Regatten, längeren Aufenthalt in Hamburg, Fahrten in die offene See von Kiel aus, Vorführung von Rettungsapparaten in Rahde und Besuch unter Führung der Offiziere stattfindend. Wir können deshalb die Teilnahme an diesen Fahrten nur wiederholt auf das Angelegentlichste empfehlen; vorläufige Programme verleiht auf Wunsch die Präsidial-Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins in Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 42; an diese sind Anmeldungen unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages von 125 M. (in diesen Preis ist alles eingeschlossen mit Ausnahme der Getränke) bis spätestens zum 15. Juni zu richten. Personen, die sich erst in Bremen oder Kiel anschließen, bezahlen nur 100 M.

\* (Die Städtische Schülerkapelle) veranstaltet morgen, Sonntag, halb 12 Uhr bei günstiger Witterung ein Morgenkonzert im Stadtpark.

\* (Ein Hans Thoma-Selbstbildnis.) Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Erwerbung des Selbstbildnisses von Hans Thoma, das seinerzeit in der Pariser Weltausstellung ausgestellt war, bereichert die Sammlung des Städtischen Instituts in Frankfurt um ein bedeutendes Werk. Seine Käufer haben damit Thoma gegenüber einen Teil der Ehrenschuld eingelöst, die einer Stadt zufällt, deren Name durch das jahrelange Wirken dieses wahrhaft großen Künstlers erhöht wurde. In der Freude über diese neue Acquisition werden alle Freunde der Kunst in Frankfurt einig sein.“

(In der Beilage) bringen wir Korrespondenzen aus Berlin: „Nach der Brückstr.“, aus Dresden: „Das sächsische Wahlrecht“, aus Stuttgart: „Der Theaterneubau und der Staat“, aus Stralsburg: „Elsäß-Lothringischer Kriegsklandverband“; ferner einen Artikel: „Münzenabbildungen auf Waarenverpackungen“, die „Finanzstelle Nürnberg“, Mitteilungen aus dem Großherzogthum und Literatur.

B.N. Mannheim, 6. Juni. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hielt gestern Nachmittag im Mühlshaus die erste Gesamtausschussung ab. Wie wir dem Jahresbericht entnehmen, hat der Mitgliederstand einen Zuwachs von 550 erhalten er betrug am 31. Dezember 1901 13 524 Personen; auch aus Süddeutschland trat eine größere Reihe von Mitgliedern bei. Der Jahresabschluss des Jahres 1901 brachte eine Verklärung der Mülllage von rund 243 000 M. und stieg damit die gesamte Mülllage der Gesellschaft auf 1 650 000 M.

X Baden, 6. Juni. In den neuen Sälen des Konversationshauses veranstaltete gestern Abend der Großh. Hofopernsänger Herr Theodor Körper unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Karl Weines und der Pianisten Herren Theodor und Erwin Pfeiffer ein Konzert mit reichhaltigem Programm, welches von um so größerem Interesse war, als sämtliche Mitwirkende einheimische Künstler sind. Alle Künstler ernteten reichen Beifall.

\* Freiburg, 6. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat durch Oberbürgermeister Dr. Winterer der

Stadt Freiburg für die Aufnahme am Montag folgenden Dank ausgesprochen lassen:

Lieber Oberbürgermeister Winterer! Es liegt mir daran, Ihnen und durch Ihre freundliche Vermittlung auch allen Ihren Mitbürgern nochmals auszusprechen, daß die Großherzogin und ich mit der größten Befriedigung und Dankbarkeit unsern Besuch in Freiburg gedenken. Die uns zu Theil gemordene Begrüßung war eine so überaus warme und die freundliche, liebevolle Gesinnung der Bevölkerung ist überall in einer so zu Herzen gehenden, schönen Weise zum Ausdruck gekommen, daß wir nicht Worte finden, um auszusprechen, was wir inmitten der Bewohner Ihrer Stadt empfunden haben und uns noch bewegt. Wir können alles uns Dargebrachte nur mit Empfindungen innigsten, aufrichtigsten Dankes und mit den treuesten Wünschen für das Wohl der Stadt Freiburg erwidern. Ihr sehr geehrter

Karlsruhe, den 4. Juni 1902.

Friedrich.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Morgen Sonntag feiert in Hohenheim der vor zwei Jahren gegründete Verein ehemaliger 111er unter Beteiligung des Offiziercorps des Regiments das Fest der Fahnenweihe. — Ein Delegirten-tag der Deutschen Volkspartei in Baden findet laut „Landesbote“ am Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr, in Baden-Baden statt. — Wie uns mitgeteilt wird, ist der Streik der Sägearbeiter in Bühlerthal nummehr beendet. In die Verkürzung der Arbeitszeit sollen die Arbeitgeber eingewilligt haben, nicht aber in die geforderte Lohn-erhöhung. — In Offenburg wurde von Schulreuten ein Deferieur von der 7. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 170, aus Karlsruhe, festgenommen. — Der ca. 24 Jahre alte Sohn der Witwe Bud in Dürheim wollte am Donnerstag in Marbach ein durchgehendes Gefährt anhalten, wurde aber von den Pferden zu Boden geworfen und von denselben todtgebrückt.

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 7. Juni. 15. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 13. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr:

1. Angelegenheiten neuer Eingaben.  
2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das gesammte Budget des Großh. Finanzministeriums für die Jahre 1902 und 1903. Berichterstatter: Geh. Kammerrentath Dissené.

\* Karlsruhe, 7. Juni. 99. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 9. Juni 1902, Nachmittags 4 Uhr:

Angelegenheiten neuer Eingaben. Sodann  
1. Berathung des Berichts der Sonderkommission für den Gesekentwurf, die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht betreffend — Druckfache Nr. 32 und 32a. — Berichterstatter: Abg. Döhrcher.  
2. Berathung des mündlichen Berichts der Budgetkommission, die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbauwes in den Jahren 1900/1901 und des hierfür aus den Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwandes betr. — Druckfache Nr. 24. — Berichterstatter: Abg. Pfefferte.  
3. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget des Eisenbahnbauwes für die Jahre 1902 und 1903 — Druckfache Nr. 24a. — Berichterstatter: Abg. Pfefferte.

### Zur Aufhebung des „Diktaturparagraphen“.

Dem Reichstage ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, der Gesekentwurf betreffend die Aufhebung der außerordentlichen Gewalten des Statthalters in Elsaß-Lothringen, d. h. des sogenannten Diktaturparagraphen, zugegangen. Der Gesekentwurf lautet:

„Die durch § 2 des Gesetzes, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879 (Reichs-Gesekbl. S. 165) in Verbindung mit § 10 Abs. 1 des Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Einrichtung der Verwaltung, vom 30. Dezember 1871 (Gesekbl. für Elsaß-Lothringen 1872 S. 49) dem Statthalter in Elsaß-Lothringen übertragenen außerordentlichen Gewalten werden aufgehoben.“

Der Vorlage ist nachstehende Begründung beigegeben: Die außerordentlichen Gewalten des Statthalters in Elsaß-Lothringen beruhen auf § 2 des Reichsgesekes, betreffend die Verfassung und die Verwaltung von Elsaß-Lothringen vom 4. Juli 1879. Dasselbst ist bestimmt, daß die durch § 10 des Gesetzes, betreffend die Einrichtung der Verwaltung, vom 30. Dezember 1871 dem Oberpräsidenten übertragenen außerordentlichen Gewalten auf den Statthalter übergehen. Der bezogene § 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 hat folgenden Wortlaut:

„Bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit ist der Oberpräsident ermächtigt, alle Maßregeln ungehindert zu treffen, welche er zur Abwendung der Gefahr für erforderlich erachtet. Er ist insbesondere befugt, innerhalb des der Gefahr ausgelegten Bezirkes diejenigen Gewalten auszuüben, welche der § 9 des Gesetzes vom 9. August 1849 (Bulletin des lois Nr. 1511) der Militärbehörde für den Fall des Belagerungszustandes zuweilt.“

Zu polizeilichen Zwecken, insbesondere auch zur Ausführung der vorgezeichneten Maßnahmen ist der Oberpräsident berechtigt, die in Elsaß-Lothringen stehenden Truppen zu requiriren.“

Die hierdurch dem Oberpräsidenten übertragene erweiterte Polizeigewalt war bei dem Ausnahmezustand, in welchem sich das Land nach dem Kriege von 1870/71 befand, zum Schutze der öffentlichen Sicherheit unentbehrlich. Auch als am 1. Oktober 1879 die Einsetzung eines Kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen erfolgte und in Verbindung hiermit der Sitz der Centralverwaltung von der Reichshauptstadt in die Landeshauptstadt verlegt wurde, hatten sich die Verhältnisse des jungen mit dem Reich verbundenen Staatswesens noch nicht so weit geklärt, daß die Mittel zur Abwehr offenkundiger Verbrechen, welche gegen die Vereinigung des Landes mit Deutschland thätig waren, aus der Hand gegeben werden konnten. Sie wurden deshalb unverändert auf den Statthalter als den Chef der Landesverwaltung übertragen. Im Laufe der Zeit ist eine Verubigung der Gemüther eingetreten, so daß die außerordentlichen Gewalten des

Statthalters von Jahr zu Jahr an Bedeutung verloren. Sie sind während des Bestehens der Statthalterschaft im Ganzen zwölf Mal, in den letzten fünf Jahren überhaupt nicht mehr zur Anwendung gelangt. Der letzte Fall betraf das im Jahre 1897 erfolgte Verbot zweier oberelsäßischer Blätter. Heute steht die Bevölkerung nicht mehr, wie vielfach in den ersten Jahren, dem Deutschtum ablehnend gegenüber, sondern hat Zuversicht zu der deutschen Verwaltung und ihren Einrichtungen gefaßt. Sie fühlt sich in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl als vollkommen eingegliedert in die große nationale Gemeinschaft des Deutschen Reichs. Je mehr im Laufe der Zeit das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Reich erstarkt ist, desto drückender wurde es empfunden, daß die deutsche Regierung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit im Lande ständiger Ausnahmebefugnisse nicht glaubte entzathen zu können, die schon in dem Wortlaute der zu Grunde liegenden Gesetzesstelle an den Belagerungszustand erinnern und im Volksmund allgemein als „Diktatur“ bezeichnet werden. Auch der Landesauschuß als verfassungsmäßige Vertretung des Landes hat wiederholt dem einmütigen Wunsche Ausdruck gegeben, daß die außerordentlichen Gewalten des Statthalters im Wege der Reichsgesekgebung beseitigt werden möchten. Die verbündeten Regierungen halten nunmehr in Uebereinstimmung mit der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen den Zeitpunkt für gekommen, zu welchem sie auf das Fortbestehen der bezeichneten Gewalten ohne Nachtheil für die Wohlfahrt des Reichs und des Landes verzichten können. Bestrebungen gegen die Zugehörigkeit des Landes zum Reich kann, wenn sie in künftigen Zeiten wieder austauden sollten, mit den Mitteln, die das gemeingültige Recht bietet, wirksam begegnet werden. Die verfassungsmäßige Befugniß des Kaisers zur Erklärung des Kriegszustandes und die Bestimmungen des Reichsgesekes über die Vorbereitung des Kriegszustandes in Elsaß-Lothringen vom 30. Juni 1892 stehen mit den außerordentlichen Gewalten des Statthalters rechtlich nicht im Zusammenhang und werden durch ihre Aufhebung nicht berührt. Ebenso unberührt bleibt die Befugniß des Statthalters, zu polizeilichen Zwecken die in Elsaß-Lothringen stehenden Truppen zu requiriren, welche im § 10 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 vorgelesen ist. Dieses Requisitionsrecht ist dem Artikel 66 Abs. 2 der Reichsverfassung nachgebildet und fällt nicht unter den Begriff der außerordentlichen Gewalten.

### Die Erkrankung des Königs von Sachsen.

(Telegramme.)

\* Sibyllenort, 7. Juni. Das gestern Nachmittags 4 Uhr bekanntgegebene Bulletin lautet: Seine Majestät der König schloß den größten Theil des Tages ruhig. Die beunruhigenden Erscheinungen seitens des Herzens sind bisher nicht wiedergetehrt; der Puls ist beschleunigt und noch nicht ganz regelmäßig.

\* Sibyllenort, 7. Juni. Ein heute Früh 7 Uhr ausgegebener Krankheitsbericht besagt: Die vergangene Nacht wurde durch athmatische Beschwerden vielfach gestört, die Herzthätigkeit ist verhältnismäßig kräftig, Fieber nicht vorhanden. Das Allgemeinbefinden und der Kräftezustand lassen trotz genügender Nahrungsaufnahme sehr viel zu wünschen übrig.

### Der französische Ministerwechsel.

(Telegramme.)

\* Paris, 7. Juni. Wie verlautet wird das neue Kabinett eine bündige Erklärung dahin abgeben, daß das Vereinsgesetz ohne Herausforderung und ohne Schwäche angewendet, das Unterrichts-gesek abgeändert und die Steuerreform vorgenommen werden muß. Das Finanzportefeuille wird bestimmt Rouvier nochmals angeboten werden. Soweit bisher feststeht, wird das Kabinett folgendermaßen zusammengefaßt: Vorsitz und Inneres: Combes, Justiz: Valle, Aeußeres: Delcassé, Krieg: André, Marine: Marejouls, Unterricht: Chaumie, Arbeiten: Pelletan, Aderbau: Mougout, Handel: Trouillot, Finanzen: Rouvier und Kolonien: Doumergue.

\* Paris, 7. Juni. In der gestern abgehaltenen Besprechung ist das Programm des neuen Ministeriums endgültig festgelegt worden dahin: Aufhebung des die Kongregationen begünstigenden Gesetzes Falloux, Durchführung des Vereinsgesetzes, zweijährige Militärdienstzeit, Verstaatlichung gewisser Bahnen und Steuerreform. Von der progressiven Einkommensteuer wird vorläufig abgesehen, um Rouvier die Uebernahme des Finanzportefeuilles zu ermöglichen.

Mehrere Morgenblätter widmen dem Ministerium Combes, obwohl es noch nicht endgültig konstituiert, bereits längere Besprechungen. Der „Figaro“ meint, das neue Kabinett hat alle Merkmale eines Kampfministeriums, während das Land ein Ministerium der Verubigung erwartet habe. Insbesondere erregt der Umstand Besorgniß, daß Pelletan, der ein großer Gegner der großen Eisenbahngesellschaften ist, das Arbeitsministerium übernehmen. „Petit République“ erklärt, die Sozialisten seien entschlossen, das Ministerium Combes noch kräftiger zu unterstützen, als das Ministerium Waldeck-Roussieu, vorausgesetzt, daß es das radikale Programm auch wirklich durchführe. Die sozialistisch-radikale „Lanterne“ behauptet, daß Delcassé dem neuen Ministerium angehören soll, erklärt jedoch, das Kabinett könne durch einen entschiedeneren Antiklerikalismus und reformatorische Politik diesen Fehler vergessen machen.

**Zum Friedensschluss.**  
(Telegramme.)

\* **London, 7. Juni.** Lord Rithener meldet aus Brätoria: Die Kommissäre in den verschiedenen Bezirken haben, daß gestern 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Kommissäre hielten nach der Uebergabe an die Büren eine Ansprache. Die Büren brachten dann drei Hurra auf den König aus. Es bestehen die bestmöglichen Beziehungen nirgends zeigt sich eine Schwierigkeit.

\* **London, 7. Juni.** Wie die „Daily Mail“ erfährt, trifft die Regierung energische Vorkehrungen, um die pünktliche und gründliche Einführung der Civilverwaltung in den neuen Kolonien möglichst bald sicher zu stellen. Eine der ersten Thaten der englischen Regierung solle die Revision der Zollgesetzgebung für Subarika sein. Für jetzt bleibe der bisher bei den Büren geltende Tarif in Transvaal in Gültigkeit.

\* **London, 7. Juni.** In einer Rede in der Konservativen Association erklärte Balfour, es wäre ein verberlicher Irrthum gewesen, mit Krüger und seinen Rathgebern in Europa zu verhandeln, wie Rosebery vorgeschlagen habe. Er würde die Burengenerale im Felde immer hochachten, könne aber nicht dasselbe von denen sagen, die die Republik im Stiche gelassen hätten, und mit denen zu verhandeln unmöglich sei. Es wäre reiner Wahnsinn, eine repräsentative Regierung sogleich zu gewähren nach dem Vorschlage Bannerman's. Vor einem Jahre wäre es unmöglich gewesen, unter den jetzigen Bedingungen Frieden zu schließen.

\* **Brätoria, 6. Juni.** Dewet ist Mittwoch von Brätoria in Pretoria eingetroffen. Er besuchte die Konzentrationslager und forderte seine Landsleute auf, England zu zeigen, was für gute Kolonisten die Büren abgeben könnten.

**Östatisches.**  
(Telegramme.)

\* **Berlin, 6. Juni.** Auf die vom Staatssekretär des Reichsmarineamts erstattete Meldung über die Eröffnung der Schantung-Eisenbahn bis Weichin ist nachstehendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers eingegangen:

Neues Palais, 1. Juni.

Ich habe mich über Ihre Meldung von der Eröffnung der Eisenbahn nach Weichin sehr gefreut. Möge die Bahn dazu beitragen, im Hinterland von Tjingtau dem deutschen Unternehmen Geistes und Fleiß weitere Abgabebiete zu erschließen. Wilhelm I. R.

\* **Peking, 6. Juni.** Der Kaiser und die Kaiserin-Mutter empfingen heute den Großfürsten Kyryll Wladimirovitch.

**Neuere Nachrichten und Telegramme.**

\* **Berlin, 7. Juni.** Der Reichstag nahm die Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel in dritter Beratung an. Nach Erledigung von Rechnungssachen ging das Haus zur Beratung der Vorlage betreffend Aufhebung des Diktaturparagraphen über.

\* **Hamburg, 7. Juni.** Am westafrikanischen Handel beteiligte Firmen hielten eine Versammlung ab und riefen zur Wahrung gemeinsamer Interessen einen Verein ins Leben, mit Namen „Verein westafrikanischer Kaufleute“. Dem Verein traten sofort 25 erste an diesem Handel beteiligte Firmen Hamburgs und Bremens bei.

\* **Warburg, 7. Juni.** Der Hessische Städtetag nahm eine Resolution an, nach welcher eine Petition an den Reichstag gerichtet werden soll, der Reichstag möge dem Beschluß der Zolltarifkommission auf Aufhebung der kommunalen Verbrauchsabgaben auf Lebensmittel seine Zustimmung verweigern. In einer weiteren Resolution erklärte der Städtetag, er sehe keinen Anlaß, die Uebnahme der Haftpflicht der Lehrer auf die Städte zu empfehlen.

\* **München, 7. Juni.** Der Landtagsabgeordnete Schäfer wurde zum apostolischen Protokollator und Hauspräsidenten des Papstes ernannt.

\* **Wien, 7. Juni.** Der Internationale Textilarbeiterkongress nahm eine Resolution an, welche sich für eine einheitliche metrische Garnnummerierung, sowie für die Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs ausspricht. Der Kongress stimmte ferner einem Antrag betreffend Schaffung gewerblicher Schiedsgerichte für alle Arbeiter zu, sowie einem weiteren Antrage, dahingehend, daß die Textilarbeiter bei den politischen Wahlen nur für solche Kandidaten stimmen sollen, welche die Beschlüsse des Kongresses respektieren. Der Kongress wurde sodann geschlossen. Der nächste Kongress tritt im Jahre 1905 in Mailand zusammen.

\* **Oslo, 7. Juni.** Ihre Majestät die Königin-Mutter empfing gestern den russischen Gesandten Struve in Audienz, der als Dohin ihr die Glückwünsche des Diplomatischen Corps zur Genuß Ihrer Majestät der Königin überbrachte. — Die Zweite Kammer nahm mit 62 gegen 13 Stimmen die Gesetzesvorlage an, wodurch die Regierung zur Subventionierung eines niederländischen Unternehmens ermächtigt wird, behufs Unterhaltung eines monatlichen Dampferdienstes unter niederländischer Flagge zwischen Java, China und Japan.

\* **Paris, 6. Juni.** Kammer. Bei der endgültigen Wahl des Präsidiums wurde Bourgeois mit 326 von 503 Stimmen mit 106 Stimmenthaltungen zum Präsidenten gewählt.

\* **London, 6. Juni.** Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Anleihebill an. Im Laufe der Debatte sagte Viscount Goschen, der Erfolg der Anleihe und ihr hoher Kurs nach dem erschöpfenden Kriege bezeugten die außerordentliche Finanzkraft des Landes und zeigten, wie sich der Kredit des Landes und die Verwaltung seiner Finanzen gebildet hätten. Lord Salisbury bemerkte darauf, es sei erfreulich, aus dem Munde einer so hervorragenden Autorität auf diesem Gebiete zu erfahren, daß die finanzielle Lage des Landes durch die Maßnahmen der Finanzverwaltung nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr gebessert sei.

\* **Sima, 6. Juni.** Der indische Rath nahm die Vorlage, betreffend den Zollzuschlag auf Zucker an. Der Kompensationszoll beträgt für Zucker aus Deutschland zwei Rupien 13/4 Annas und für solchen aus Oesterreich-Ungarn drei Rupien 3/4 Annas. Der Vizekönig erklärte, falls sich die Zollbasis als zu niedrig erweise, könne man später den Staatssekretär noch um eine Abänderung angehen.

**Verschiedenes.**

\* **Berlin, 7. Juni.** (Telegr.) Heute Nachmittag ereignete sich auf dem Spanbauer Schiffahrtskanal ein Unfall. Beim Wägen einer Kohlenladung versagte der Verschluß eines Greiflers, die Ladung stürzte in den Kanal zurück und begrub vier Arbeiter unter sich. Sofortige Rettungsarbeiten förderten die Verunglückten zu Tage. Zwei von ihnen sind leicht, zwei schwer verletzt.

\* **Stuttgart, 7. Juni.** Nachdem aus Anlaß des Streiks der Angestellten der Straßenbahn Ausschreitungen stattgefunden haben, die ein Einschreiten der Schutzmannschaften mit der Waffe nötig machten, richtete gestern das Stadtpolizeiamt die dringende Aufforderung an die Einwohnerchaft, sich jeder Beteiligung an Anfechtungen zu enthalten und den Anordnungen der Polizeibehörde sofort Folge zu leisten. Der Betrieb der Straßenbahn wird auf den Hauptstreifen mit neu eingestellten Mannschaften aufrecht erhalten. Da das Personal jedoch nicht genügend geschult ist, hat das Stadtpolizeiamt im Interesse der öffentlichen Sicherheit angeordnet, daß an den nächsten sieben Wochentagen zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags und am kommenden Sonntag, dem Tage des Landesfestes, kein Straßenbahnverkehr stattfindet. Die Straßenbahndirektion verbarrt bezüglich der Reaktionsfreiheit auf ihrem ablehnenden Standpunkte. Die Vermittlungsversuche des Ministeriums sind vollständig gescheitert.

\* **London, 7. Juni.** Bei einem Brande auf der Marinewerft in Chatham wurden sämtliche Zeichnungen und Modelle für die noch unvollendeten Schiffsbauten vernichtet.

\* **Saita, 7. Juni.** (Telegr.) Graf Tolstoi beabsichtigt, am 28. Juni nach Tschnaja Kojana abzureisen.

\* **Wabibawas, 7. Juni.** (Telegr.) Im Engpaß Uruch wurde durch einen Erdsturz Kamukata völlig zerstört. Die Bewohner flüchteten rechtzeitig. In den Berg-

abhängen haben sich viele Spalten gebildet. Etwa 450 Despatinen Ackerland und Wiesen sind unbrauchbar geworden.

\* **New-York, 6. Juni.** (Telegr.) Heute erfolgte beim Mont Belé ein neuer Ausbruch. Die Schiffe berichten, lt. „Ref. Sta.“, über starke Seebewegung.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 8. Juni. Vorst. außer Abonnement. Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionsanstalt (Mittelpreise.) „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von Georges Bizet. Micaela: Una Ruf zum Versuch. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, 10. Juni. Abst. A. 62. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Eigenerbaron“, Operette in 3 Aufzügen nach einer Erzählung M. Jofais von F. Schniger, Musik von Johann Strauß. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 12. Juni. Abst. B. 62. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstmaligen: „Die Frau vom Meer“, Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen, deutsch von W. v. Borch. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 13. Juni. Abst. C. 62. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Wallenstein“, ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller. I. Theil. „Wallenstein's Lager“ in 1 Akt. „Die Piccolomini“ in 5 Akten. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetter am Freitag den 6. Juni 1902.

Hamburg Gewitter, Swinemünde Nachts Regen, Neufahrwasser und Breslau meist bewölkt, Wänter Niedererschlag mit Schauern, Reg Nachts Niedererschlag, Genuß Wetterleuchten, München Nachmittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Juni 1902, Vormittags 7 Uhr.

Nizza bedeckt 15°, Triest bedeckt 20°, Florenz bedeckt 19°, Rom bedeckt 17°.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 7. Juni 1902.

Mitteleuropa wird heute von einem Gebiete niedrigen Druckes bedeckt das Minima über der Nordsee und über den russischen Ostseeprovinzen aufweist. Das Wetter ist deshalb in weitem Umkreise trüb und regnerisch. Trübes unruhiges Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

**Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.**

Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Feuchtigk. seit in mm	Wind	Himmel
6. Nachts 9 <sup>u</sup> 747.9	16.6	8.2	58	S	heiter
7. Morgs. 7 <sup>u</sup> 744.6	15.0	9.2	72	SW	bedeckt
7. Mittags 2 <sup>u</sup> 742.6	15.6	9.8	75	"	"

Höchste Temperatur am 6. Juni: 21.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.5.

Niedererschlagsmenge des 6. Juni: 0.0 mm

Wasserstand des Rheins. Magau, 7. Juni: 5.13 m, gestiegen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. **NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.** Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstouern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

**O. Forsberg, Hofkleidermacher,** Karlsruhe, Akademiestrasse 67, empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

**Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein détail.** Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befehlsartikeln aller Arten Befehlsstoffen, Raffementieren, Epiphan, Befehlswaren, Handtücher, Cravatten, Käckern. Ständiger Einkauf von Neuheiten.

**Donaueschingen** Station der Schwarzw., Sölln- u. Wregthalbahn. 700 M. ü. d. M. **Hôtel und Soolbad zum Schützen.** 100 Zimmer. Neuerbaute Dependence in schöner freier Lage. Veranden. Lawn Tennis. Elektrische Beleuchtung. Soolbäder mit Dampfheizung. Besitzer J. Buri.

**Bad Boll** bei Bonndorf Bad Schwarzwald. An der hochinteressanten verlängerten Höllenthalbahn Neustadt—Donaueschingen gelegen; 1 Stunde von Station Löffingen und 40 Min. von Haltestelle Reiseltingen entfernt. Prachtvolle Lage im wildrom. Wutachtal, von herrlichen Tannenwäldern umgeben. — Ausführliche Prospekte gratis durch den Inhaber **Paul Bogner.** S. 92.5

**Furtwangen** im bad. Schwarzwald 872 m ü. d. Meer. **Hôtel Grieshaber „z. Ochsen“** Bekanntes Familienhaus, empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer zu kürzeren und längeren Aufenthalt. Anerkannt gute Verpflegung bei mässigen Preisen. Pension von 4 Mark an. Ausgesucht gute badische Weine, Spezialität: Durbacher und Markgräfer. Täglich frische Milch. Bäder. Garten. Forellenfischerei. Eigenes Fuhrwerk. S. 21.2

**Menzenschwand** Södl. bad. Schwarzwald. 8 Kilom. v. St. Blasien. Sommerfrische, Luft- u. Höhenkurort. 860 Met. ü. M. In herrlicher geschützter Gegend d. Schwarzwaldes. Vorzüglich für Reconvalescenten, Nervenkranken, Erkrankungen der Respirationorgane, sowie Constitutionserkrankungen. **Hôtel und Kurhaus zum Adler,** verbunden mit Wasserheilanstalt neuesten Systems (Herren- u. Damenabtheilung). Leit. Arzt: Gross. Bez.-Arzt Dr. Baader. Volle Pension von 5 M. an. Prospekte gratis. Besitzer Carl Schrode.

**Kanzleihilfenstelle** Bei Großh. Bezirksamt Karlsruhe ist am 1. Juli d. J. eine **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskassiere wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Dienstzeugnissen alsbald hierher einreichen. T. 91. **Karlsruhe, den 5. Juni 1902.** **Großh. Bezirksamt: Föhrnbach.** Vermögensabsonderung. T. 79. Nr. 22903 I. Mannheim. Durch Urteil Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 2. Juni 1902, Nr. 22903 I wurde die Möbelhändler Theodor Kob. Ehefrau Bertha geb. Wapler hier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Mannheim, den 3. Juni 1902. Der Gerichtspräsident **Großherzoglichen Amtsgerichts II. Birkenmeyer.** S. 964.2. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von: 1. **Stab- und Formeisen.** 2. **Eisenbleche.** 3. **Eisen- und Metallwaren,** als Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Pufferscheiben, Kesselscheiben, Bremsklötze, Feuerstempel, Schweißstahl, Federstahl, Blechbleche, Eisenleitungsdraht, Bindendraht, Stahlschlaufen, Drahtkorb und Telegraphenklügel. 4. **Kupferwaren** zc., als: Draht, Stangen, Röhren, Feuerbüchsenplatten, Messing-Blech, Draht, Röhren und Wägenbeschlagteile, Banca-Zinn, Antimon, Zinkblech, Blomben, Schlagloth, Bleiringe, Zintringe, Kupferdrahtseil, Holtringe, Kupferdraht und Aluminumschrauben. S. 339.4

**Eisenlieferung.** Für den eisernen Oberbau von drei Durchläufen zur Landstrassenkorrektur **Bonndorf—Rothhaus** (Baustelle 2 km von Bonndorf) ist die Lieferung und Montage von rund 10 000 kg Schmelzeisen im Submissionswege zu vergeben. Angebote wollen bis längstens zum Eröffnungstermin am **23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr** portofrei, verschlossen und mit dem Aufschlußvermerk „Eisenlieferung“ versehen, auf unserem Geschäftszimmer, wo auch die Pläne, Bedingungen zc. auflegen und Angebotsformulare erhältlich sind, eingereicht werden. T. 95.1 **Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bonndorf.**

**Dr!**

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 3. VI. 1902 zu Freiburg erfolgten Ablebens seines lieben a. H. I. d. C.

**Major a. D. Springer**  
Ritter p. p.  
geziemend in Kenntniss zu setzen.  
Der C. C. der Suevia zu Freiburg i. Br.  
I. A.:  
Fraeulin (XXX) £102

**Todes-Anzeige.**

Am 2. Juni verschied zu Darmstadt am Herzschlag meine liebe Schwester

**Thekla Frein v. Hunoltstein.**

Der Heimgegangenen bitte ich ein freundliches Andenken zu bewahren.

Mannheim, den 6. Juni 1902.  
**Raimund Frhr. v. Hunoltstein.**  
Postdirektor. £96

**Die 35. Prämienziehung des 4prozentigen Badischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens von 1867 betreffend.**

Bei der heute bewirkten 35. Prämienziehung des 4prozentigen Badischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens von 1867, woran die am 1. April l. J. gezogenen 68 Serien:

- 19, 51, 69, 90, 142, 175, 195, 348, 391, 419, 468, 478, 491, 515, 621, 639, 649, 740, 742, 754, 789, 865, 929, 931, 937, 947, 1013, 1024, 1040, 1064, 1085, 1087, 1090, 1096, 1104, 1114, 1145, 1151, 1166, 1172, 1245, 1252, 1395, 1398, 1456, 1458, 1462, 1620, 1671, 1707, 1711, 1722, 1733, 1745, 1819, 1895, 1909, 2010, 2015, 2046, 2140, 2176, 2234, 2247, 2291, 2307, 2310, 2371.

Abgeteilt genommen haben, sind nachstehende Schuldverschreibungen mit den beigefügten, durch den Tilgungsplan bestimmten Kapital- und Prämien-Beträgen gezogen worden:

Schuldversch. Nr. 100485	mit 120000 M.
" " 88501	" 24000 "
" " 39433	" 12000 "
" " 85539	" 4800 "
" " 25704	" 2400 "
" " 54474	" 2400 "

Schuldversch. Nr. 7097, 23397, 23888, 25744, 36951, 37089, 46411, 47330, 50611, 51177, 53156, 53159, 58273, 58288, 58598, 62241, 62559, 62585, 69740, 69889, 72875, 85333, 86066, 86604, 95423, 95430, 112320, 115497, 118535, 118540 mit je 600 M.

Alle übrigen zu den oben bezeichneten 68 Serien gehörigen Schuldverschreibungen werden lebighlich mit dem Nennwerthe von je 300 M. eingelöst.

Die Zahlung vorgenannter Kapital- und Prämien-Beträge erfolgt vom 1. August laufenden Jahres an bei der unterzeichneten Kasse, sowie bei den hierzu verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen, ferner in Berlin bei der Direktion der Discontogesellschaft, in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Discontogesellschaft und der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und in Mannheim bei W. H. Radenburg & Söhne gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen, noch nicht verfallenen Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen.

Die Verzinsung der verloosten Schuldverschreibungen hört mit dem 1. August laufenden Jahres auf.

Wer die Zahlung vor dem Heimzahlungstermin zu empfangen wünscht, kann solche bei den hierzu verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen sofort mit den laufenden Zinsen bis zum Zahlungstage erhalten, so zwar, daß die den Nennwerth übersteigenden Prämien mit einem Abzug von 3% für's Jahr vom Einlösungstag bis zum Verfalltag gerechnet diskontiert werden.

Bei diesem Anlaß werden die Besitzer folgender Schuldverschreibungen, welche von den früheren Verloosungen noch ausstehen, aufgefordert, die bezüglichen Beträge zu erheben:

- Nr. 529, 2848, 2849, 3338, 3341, 7557, 7854, 7859, 7890, 9622, 9628, 9690, 10214, 10215, \*10509, 10708, 10709, 10710, 10715, 10727, 10730, 10731, 12530, 19327, 21790, 25032, 25470, 25756, 25757, 25763, 25778, 25798, 26529, 26530, 26531, 26532, 26533, 28063 \*28086, 28504, 30391, 30803, 30811, 30819, 30834, 31594, 33098, 34464, 34495, 35896, 36305, 37442, 37504, 37517, 37549, 38562, 41243, 46690, 46697, 51572, 53912, 57015, 57039, 57040, 57041, 59307, 59834, 65682, 71054, 71092, 71093, 71556, 77038, 77039, 77862, 77876, 77883, 78398, 79132, 79313, 84864, 85402, 86044, 86809, 86833, 87414, 87443, 89082, 89175, 89215, 89711, 92270, 92310, 92318, 93095, 93390, 93546, 94890, 95219, 104578, 104587, 104589, 107006, 107020, 107025, 107036, 109557, 109558, 109559, 109571, 110806, 110823, 114344, 115710, 115722, 115725, 115749.

Die mit \* bezeichneten Schuldverschreibungen Serie 211 Nr. 10509 und Serie 562 Nr. 28086 sind dem Besitzer abhanden gekommen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1902.  
**Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.**  
Göller. £70

1000 m ü. M. Höhenkurort Schönwald. Badischer Schwarzwald. 1 Stb. von der Station Triberg.

**Kur-Hôtel Schönwald.**

Sehr eleg. Hotel und bevorzugtes Haus am Rande, nahe am Bade, mit allem Comfort ausgestattet. Schöne, große Veranda. Centralheizung. Elektr. Beleucht. Serviceeinrichtungen. Saunabäder. Billard. Dampfbad. Das Frühstück umfasst außer dem Frühstück: Gebräutes Bier und mehrere Dependantsen. Verand. sehr empfehl. Pension incl. Zimmer im Kurhotel 4-6 Mk.; im Kler und den Dependantsen 4-4.50 Mk. Telefon Nr. 12. Bismarcktherapie System Kuffert und Wajlage im Hause. Jäger. Prosp. gratis.

Eduard Riesle, Besitzer.

**500 M. a. d. M. Bad Antogast** Bahnhof Oppenau.

**Mineralbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald.**

In prachtvollster, geschützter Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwäldchen mit zahlreichen, wohlgepflegten, bequemen Promenadenwegen. Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft. Die altberühmten **Eisen-, Magnesia- u. Natron-Säuerlinge**, Vichy u. Wildungen ebenbürtig, und welche sich durch den scharf hervortretenden Gehalt an **doppeltkohlensaurem Natron u. Magnesia** von den Quellen der Nachbarbäder wesentlich unterscheiden, sind ihrer **Leichtverdaulichkeit** wegen von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: **Chronische Katarrhe des Magens** und seiner Adnexen; ferner bei: **Hämorrhoidal-leiden**, chron. Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anschoppung der Leber, Gelbsucht, Gallensteinen. Ferner: **Bleichsucht** und **Blutarmuth** und darauf beruhenden Erkrankungen der **weiblichen Geschlechtsorgane** mit krankhaften Ausscheidungen und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. Vorzüglichster Platz für **Reconvalescenten**. **Diätetische Kuren** nach Dr. Wiel für Magen- u. Nierenleidende. Bäder jeder Art. **Pension**. Kath. und evangel. Gottesdienst. Jagd. Forellenfischerei.

Prospecte durch Badearzt **Dr. Merk**, sowie den Eigenthümer: **Max Huber.**  
Mineralwasser-Versand im letzten Jahre: 105,000 Flaschen. £23.2

**Ueberlingen** am Bodensee. Mineral- & Seebad, Klimat. Kurort.

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge und Ausflüge. Alte interessante Stadt, Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wör's Führer durch Ueberlingen und nähere Auskunft durch das **Kurkomité.** £860.2

**BADEN-BADEN** Jubiläum-Ausstellung

**von Kunstwerken aus Privatbesitz**

Palais Hamilton - 29. Mai bis Ende Oktober  
Baldung-Verke. Alte und moderne Meister. Kunstwerke verschiedener Epochen. Skulpturen u. A. £861.3

**Hornberg**  
an der weltberühmten Schwarzwaldbahn.

**Hôtel u. Pension „Bären“**  
mit Dépendance, £25.2

3 Minuten vom Hochwald. Altbekanntes Familienhaus. Grosse Säle und Salons. Schöne Zimmer mit Balcons. Electr. Beleuchtung. Telefon. Sool- u. Kiefernadelbäder. Jagd. Forellenfischerei. Lawn-tennis. Garten mit grosser Veranda am Haus. Billige Pension. Prospective. **H. Diesel.**

**Jubiläums-Kunstaussstellung Karlsruhe 1902**  
vom 24. April bis 15. Oktober  
zu Ehren des 60-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden. Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbgrössherzogs.  
Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark. £209.10



**SPINA-BAD, Graubünden, Schweiz.** £213

**1 Stunde von der Eisenbahnstation - Davos-Platz -**

von wo aus Post- u. Hotelwagen Verbindung.

1468 m ü. M.

Altbekanntes Sommerkurort mit Schwefelquelle in herrlichem, waldreichem Hochthale. Mehr als hundertjähriger Erfolg des Wassers gegen rheumatische Leiden. Wohlthätige Einwirkung des Hochalpenklimas. Mittelpunkt lohnendster Berg- und Gletscherreisen. Elektrische Beleuchtung. HeiBbare Baderzimmer. - Saisondauer: 1. Juni bis Ende September. - Pensionspreis mit Zimmer Fr. 6.-7.-. Günstige Familienarrangements. Näheres bereitwilligst brieflich und durch Prospective. Bestens empfiehlt sich **A. Gademr**, Besitzer.

**Waldhôtél Villingen**  
Klimatischer Höhenkurort und Sommerfrische.  
Südlicher Badischer Schwarzwald, 752,4 Meter ü. d. M.

S.20.4

3 Minuten von der Station Kirmach der hochromant. Schwarzwaldbahn Offenburg-Konstanz

**Hôtelersten Ranges in jeder Beziehung**

in geschützter soniger Höhenlage am Hochwald mit feiner Aussicht; **Parkanlagen und Spielplätze**, eigene **Quellwasserleitung elektrisches Licht, Centralheizung, Equipagen, Jagd und Forellenfischerei.** Aerztl. Consultationen nach Wunsch. Illustr. Prospectus mit Tarif umgehend. **Hermann Schlenker.**  
Saison l. Mai bis Ende Oktober. £759.3



**Gilt! Nächster Tage**

**Ziehung Letzte Geldlotterie**  
für die bad. Invaliden III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.  
**2288 Geldgew. v. M. 42000**  
Haupttreffer 20000 Mk. bar  
Loose à 1 Mk. Porto und Liste II. à 10 „ 25 Pf. extra.  
empfehl. J. Stürmer, Generalagent Strassburg i. E. und alle Verkaufsstellen.  
Hier bei: **Carl Götz, H. v. Perlestein & Co., L. Michel, H. Sauer, Chr. Wieder, C. Wegmann, F. Becker, Hoflieferant.** R820.15

**Billigsten Einkauf erstklassiger Flügel u. Pianinos**  
von £756.3

**Berdux, Rönisch, Schiedmayer, Schwechten u. A.**  
sowie gelegener Mittel- und billiger Fabrikate **erzielt sicher** bei höchster Realität und Leistungsfähigkeit des Lieferanten **wer als Bezugsquelle erwählt**  
die Firma **H. Maurer**  
Piano- und Harmonium-Lager, **Karlsruhe i. B., 5 Friedrichsplatz 5.**  
Kataloge bereitwilligst.

**Erste Cigarrenfabrik sucht tücht. gew. soliden Verkäufer als Agent gegen Provision und Fixum.**  
Offerten J. S. Bremen 4. £24.2

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine kleine, ruhige Familie sucht auf 1. Oktober d. J., eine möglichst nach Süden gelegene parterre Wohnung (event. II. Stock) von 5-6 Zimmern in bester Lage mit Gartenbenutzung. Off. mit Preisangabe erbeten unter £ 911. £911.1

**Himmelheber & Vier, Bäckereifabrik, Karlsruhe, P402.23 Kaiserstraße 171;**  
liefern **Brat- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Aus der **Aron Daniel Gahn Stiftung** in Mannheim ist eine Veranda des Stiffters oder der Gattin desselben Schöne Gahn zu vergeben. Vaterlose Waisen sollen bevorzugt werden. Im Falle sich keine mit dem Stifter oder dessen Gattin Verwandte melden, können auch nicht verwandte Mädchen berücksichtigt werden. Die Bewerbungen sind mit Zeugnissen über Vermögen, Bedürftigkeit mit Nachweis der allfälligen Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Gattin und ob die Eltern noch am Leben sind oder nicht, bis **30. Juni d. J.** anher einzuliefern. £759.3  
**Mannheim, den 21. Mai 1902.**  
Die Stiftungsberechnung. **Julius Gittinger.**